

Klimaschutz- Werkzeugkasten

für Verantwortliche im Betrieblichen
Gesundheitsmanagement (BGM)

Inhalt

Einleitung.....	3
Was macht den Mittelstand für Klimaschutz im BGM besonders?.....	4
1. Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz.....	5
1.1. Klimafreundliche und gesundheitsfreundliche Arbeitsplätze	6
1.2. Abfallvermeidung und Recycling	7
1.3. Klimawandelanpassung am Arbeitsplatz	8
2. Gesundheitsförderung	9
2.1. Förderung von Bewegung und nachhaltiger Mobilität	10
2.2. Förderung einer gesunden und nachhaltigen Ernährung.....	11
2.3. Psychische Gesundheit und Klimabewusstsein	12
3. Organisationsentwicklung, Kommunikation und Partnerschaften.....	13
3.1.Organisationsentwicklung und Prozessgestaltung.....	14
3.2. Interne und externe Kommunikation.....	15
3.3. Netzwerke und Partnerschaften	16

Einleitung

Unser Klimaschutz-Werkzeugkasten für BGM-Verantwortliche ist ein Angebot, um Unternehmen dabei zu unterstützen, Klimaschutzmaßnahmen effektiv in das Betriebliche Gesundheitsmanagement zu integrieren.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeit hilft der Werkzeugkasten, systematisch umweltfreundliche Praktiken zu implementieren, die gleichzeitig die Arbeitsbewältigungsfähigkeit, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden fördern.

Er bietet praxisorientierte Maßnahmen, die auch für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) direkt anwendbar sind, und unterstützt Unternehmen dabei, resilient gegenüber den Herausforderungen des Klimawandels zu werden, wie etwa extremen Wetterbedingungen oder gesundheitlichen Belastungen durch Temperaturanstiege.

Darüber hinaus dient der Werkzeugkasten dazu, eine nachhaltige Unternehmenskultur zu fördern, in der Klimaschutz und Gesundheit Hand in Hand gehen. Er sensibilisiert BGM-Verantwortliche und Mitarbeitende für die Bedeutung von Klimaschutz im Arbeitsumfeld und schult sie in der Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Dies trägt nicht nur zur Verbesserung der ökologischen Bilanz des Unternehmens bei, sondern auch zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber, zur langfristigen Bindung der Mitarbeitenden und zur Schaffung eines sicheren und gesunden Arbeitsplatzes.

Der Werkzeugkasten gibt praxisorientierte Beispiele, wie BGM-Verantwortliche Klimaschutz in ihrem Arbeitsbereich integrieren können. Er gliedert sich in die BGM-Arbeitsbereiche „Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz“ und „Gesundheitsförderung“ sowie das Frage, wie Klimaschutz bei „Führung und Organisationsentwicklung, Zusammenarbeit und Kommunikation“ berücksichtigt werden kann.

Verantwortliche für „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ können sich für die Berücksichtigung von Klimaschutz beim Zuschneiden individueller BEM-Maßnahmen z.B. für die Anpassung des Arbeitsplatzes, die Änderung der Arbeitszeiten oder die Entwicklung von Schulungen an den allgemeinen Ideen für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung orientieren.

Was macht den Mittelstand für Klimaschutz im BGM besonders?

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) haben Vorteile, aber auch Herausforderungen bei der Implementierung von Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen des BGM.

Vorteile:

Flexibilität und schnelle Entscheidungswege: KMU haben in der Regel flachere Hierarchien und kürzere Kommunikationswege als große Konzerne, was es ihnen ermöglicht, schneller Entscheidungen zu treffen und Veränderungen zügig umzusetzen. Dies ist besonders vorteilhaft, wenn es darum geht, auf neue gesetzliche Anforderungen oder gesellschaftliche Trends wie Klimaschutz zu reagieren.

Nähe zu Mitarbeitenden: Die Geschäftsleitung von KMU steht oft in direktem Kontakt mit den Mitarbeitenden. Dadurch können Bedürfnisse und Feedback schneller aufgenommen und Maßnahmen zielgerichtet gestaltet werden. Die enge Kommunikation fördert zudem die Akzeptanz und Unterstützung von Veränderungen, da Mitarbeitende sich stärker eingebunden fühlen.

Innovationspotenzial: KMU sind häufig innovativ und experimentierfreudig, da sie weniger durch starre Prozesse eingeschränkt sind. Dies ermöglicht ihnen, schnell neue Technologien oder Ansätze für Klimaschutzmaßnahmen zu testen und zu adaptieren, was ihnen Wettbewerbsvorteile verschaffen kann.

Herausforderungen:

Mangel an spezialisierten Fachkräften: KMU verfügen oft nicht über eigene Fachabteilungen für Nachhaltigkeit oder Umweltmanagement. Das fehlende Fachwissen kann die Identifikation geeigneter Klimaschutzmaßnahmen sowie deren Implementierung erschweren. Externe Beratungsdienste sind oft teuer, und die Kapazitäten zur Schulung von Mitarbeitenden sind begrenzt.

Zeitliche Begrenzungen: In KMU sind Mitarbeitende und Führungskräfte oft mit vielen Aufgaben betraut, was die zeitlichen Ressourcen für die Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen einschränkt. Es fehlt oft die Zeit, sich intensiv mit neuen, nachhaltigen Praktiken auseinanderzusetzen und diese effektiv in den Betriebsalltag zu integrieren.

Wettbewerbsdruck und Kostendruck: KMU stehen oft unter größerem Druck, ihre Kosten niedrig zu halten und im Wettbewerb zu bestehen. Klimaschutzmaßnahmen können kurzfristig zusätzliche Kosten verursachen, die schwer zu tragen sind, insbesondere wenn der wirtschaftliche Nutzen erst langfristig sichtbar wird. Diese Unsicherheit kann dazu führen, dass KMU vorsichtiger mit der Umsetzung solcher Maßnahmen sind.

1. Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz

Im Rahmen der Gewährleistung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz können Unternehmen durch verschiedene Maßnahmen gleichzeitig eine gesunde, sichere und klimafreundliche Arbeitsumgebung schaffen. Dazu gehört die Umstellung auf energieeffiziente LED-Beleuchtung und umweltfreundliche Lüftungs- und Klimatisierungssysteme, die nicht nur den Energieverbrauch senken, sondern auch das Wohlbefinden der Mitarbeitenden fördern.

Der Einsatz ergonomischer, umweltfreundlicher Büromöbel und Arbeitskleidung aus nachhaltigen Materialien unterstützt zusätzlich den Klimaschutz. Abfallvermeidung und Recycling werden durch die Einführung eines papierlosen Büros, die Minimierung von Einwegprodukten und die Einrichtung von Recyclingstationen gefördert.

Darüber hinaus tragen Anpassungen an den Klimawandel, wie der Schutz vor extremer Hitze, die Überwachung des Raumklimas und Schulungen zu Hitzestress und UV-Schutz, zur Schaffung einer gesunden, sicheren und nachhaltigen Arbeitsumgebung bei, die den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gerecht wird.



1.1. Klimafreundliche und gesundheitsfreundliche Arbeitsplätze

Wie können wir Klimaschutz bei der Gestaltung gesundheitsfreundlicher Arbeitsplätze und beim Einkauf berücksichtigen?

LED-Beleuchtung: Die Umstellung auf energieeffiziente LED-Beleuchtung bietet eine doppelte Wirkung: Sie reduziert nicht nur den Energieverbrauch des Unternehmens erheblich, sondern trägt auch zur Verringerung der Augenbelastung der Mitarbeitenden bei. Durch regulierbares Licht können die Beleuchtungsbedingungen individuell angepasst werden, was zu einer gesünderen Arbeitsumgebung, gesteigertem Wohlbefinden und Klimaschutz führt.

Klimafreundliche Lüftungs- und Klimatisierungssysteme: Die Installation energieeffizienter Lüftungs- und Klimatisierungssysteme ist ein wichtiger Beitrag im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zum Klimaschutz. Solche Systeme sorgen nicht nur für eine optimale Luftqualität im Büro, was das Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeitenden fördert, sondern sie tragen auch zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei. Wenn diese Systeme zudem mit klimafreundlichen Kühlmitteln betrieben werden, kann der ökologische Fußabdruck des Unternehmens weiter minimiert werden, was zu einer klimaschonenderen und gesunden Arbeitsumgebung beiträgt.

Ergonomische und umweltfreundliche Büromöbel: Bei der Bereitstellung ergonomischer Büromöbel können Unternehmen gleichzeitig zu Klimaschutz beitragen, indem sie im Einkauf auf die Umweltverträglichkeit achten. Durch die Auswahl von Möbeln, die aus nachhaltigen Materialien gefertigt sind und über Zertifikate wie das FSC-Zertifikat, den Blauen Engel, Cradle to Cradle oder Greenguard verfügen, wird sichergestellt, dass die Arbeitsplatzgestaltung nicht nur gesundheitsfördernd, sondern auch klimaschonend ist.

Umweltfreundliche Arbeitskleidung: Die Bereitstellung von umweltfreundlicher Arbeitskleidung im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements verbindet den notwendigen Schutz der Mitarbeitenden mit ökologischer Verantwortung. Arbeitsschutzkleidung aus nachhaltigen Materialien, die durch Siegel wie den Blauen Engel, das GOTS-Siegel (Global Organic Textile Standard) oder das Fair Wear Foundation Label zertifiziert sind, gewährleistet nicht nur hohe Sicherheitsstandards, sondern reduziert auch den ökologischen Fußabdruck des Unternehmens. Solche Kleidungsstücke tragen dazu bei, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen und gleichzeitig einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

1.2. Abfallvermeidung und Recycling

Wie kann Abfallvermeidung und Recycling gleichzeitig zu Klimaschutz, Gesundheit und Wohlbefinden beitragen?

Papierloses Büro: Durch die Implementierung digitaler Workflows und gezielte Schulungen zur Nutzung digitaler Tools können Unternehmen den Papierverbrauch erheblich reduzieren. Dies trägt nicht nur zu Klimaschutz durch vermiedene Papierproduktion und -entsorgung bei, sondern führt auch zur Verbesserung der Luftqualität in den Büroräumen, indem Papierstaub und Druckeremissionen minimiert werden. So entsteht eine sauberere und gesündere Arbeitsumgebung, die das Wohlbefinden der Mitarbeitenden fördert und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck des Unternehmens verringert.

Müllvermeidung: Unternehmen können im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements die Vermeidung von Einwegprodukten und Verpackungsmüll fördern, indem sie wiederverwendbare Kaffeetassen, Wasserflaschen, Lunchboxen und Besteck bereitstellen oder Subventionen anbieten. Der Verzicht auf Einwegplastik in Kantinen, Meetings und Gemeinschaftsbereichen kann durch nachhaltige Alternativen wie kompostierbares Geschirr oder Edelstahlbesteck erreicht werden. Zudem reduziert die Nutzung von Bulk-Bestellungen und Großbinden den Verpackungsmüll erheblich.

Unterstützt wird dies durch verpackungsfreien Einkauf von Büromaterialien. Diese Maßnahmen fördern eine gesunde und saubere Arbeitsumgebung, steigern das Wohlbefinden der Mitarbeitenden und stärken eine nachhaltige Unternehmenskultur, die Teil eines ganzheitlichen Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist.

Recyclingstationen und Upcycling: Die Einrichtung von leicht zugänglichen Recyclingstationen in allen Bereichen des Unternehmens fördert die konsequente Mülltrennung und das Recycling, was nicht nur die Umwelt schont, sondern auch eine saubere und ordentliche Arbeitsumgebung schafft.

Upcycling-Projekte und Mitarbeiter-Initiativen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle, indem sie die kreative Wiederverwendung von Materialien fördern, die sonst als Abfall gelten würden, wie z.B. durch die Aufbereitung alter Möbel oder die Organisation von Tauschbörsen.

1.3. Klimawandelanpassung am Arbeitsplatz

Wie können Unternehmen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ihre Mitarbeitenden vor den gesundheitlichen Risiken extremer Hitze und klimawandelbedingter Veränderungen am Arbeitsplatz schützen?

Schutz vor extremer Hitze und Unfallgefahr: Schutz vor klimawandelbedingten Entwicklungen wie extremer Hitze und Unfallgefahr durch Extremwetter sind neue Aspekte der Risikobewertung bei Gefährdungsbeurteilungen im BGM. Unternehmen können die Belastung von Mitarbeitenden durch hohe Temperaturen unter anderem durch die Anpassung der Arbeitszeiten, z.B. durch Verschiebung in kühlere Tageszeiten, reduzieren.

Die Begrünung von Außenanlagen und die Installation von Sonnenschutzmaßnahmen, wie Markisen oder beschatteten Pausenbereichen, bieten zusätzlichen natürlichen Hitzeschutz. Erfrischungsstationen mit ausreichend Trinkwasser und spezielle Kühlzonen, in denen sich Mitarbeitende abkühlen können, vervollständigen den Hitzeschutz und fördern Gesundheit und Wohlbefinden.

Monitoring von Raumklima und Luftqualität: Durch die kontinuierliche Erfassung von Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Schadstoffkonzentrationen in den Arbeitsräumen können Unternehmen sicherstellen, dass die Arbeitsumgebung stets gesundheitsfördernd und komfortabel bleibt.

Dies trägt nicht nur zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden bei, sondern hilft auch, frühzeitig auf klimabedingte Veränderungen zu reagieren und geeignete Anpassungen vorzunehmen, um gesundheitliche Risiken zu minimieren und eine nachhaltige Arbeitsumgebung zu gewährleisten.

Schulungen zu Hitzestress und UV-Schutz: Schulungen zu Hitzestress und UV-Schutz sind eine wichtige Maßnahme, um Mitarbeitende auf die Risiken von steigenden Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung vorzubereiten.

Durch gezielte Aufklärung über die Symptome von Hitzestress und die richtigen Schutzmaßnahmen gegen UV-Strahlung können Unternehmen das Bewusstsein ihrer Mitarbeitenden für die Folgen des Klimawandels schärfen und gleichzeitig ihre Gesundheit schützen. Solche Schulungen tragen dazu bei, gesundheitliche Gefahren zu minimieren und schaffen eine sicherere und nachhaltigere Arbeitsumgebung, die auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereitet ist.

2. Gesundheitsförderung

Der Bereich „Gesundheitsförderung“ im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) bietet vielfältige Möglichkeiten, aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

Indem gesundheitsfördernde Maßnahmen mit klimaschonenden Praktiken verknüpft werden, können Unternehmen sowohl die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden als auch den ökologischen Fußabdruck verbessern.

Beispiele hierfür sind die Förderung klimafreundlicher Mobilitätsoptionen, die Förderung gesunder und klimaschonender Ernährung oder die Berücksichtigung von Klimaschutz für die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden.

2.1. Förderung von Bewegung und nachhaltiger Mobilität

Wie können Unternehmen durch die Förderung von Bewegung und nachhaltiger Mobilität im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sowohl die Gesundheit der Mitarbeitenden als auch den Klimaschutz unterstützen?

Unterstützung von Pendeln mit dem Fahrrad: Die Unterstützung des Fahrradpendelns im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements umfasst Maßnahmen wie betriebliches Fahrrad- und E-Bike-Leasing, Beratung zur Integration des Radfahrens in den Alltag, Routenplanung, regelmäßige Fahrradwartung, Finanzierung von Helmen und Bereitstellung von Fahrradtaschen für Arbeitssachen. Zudem können Unternehmen Prämien anbieten, um die Motivation zum Fahrradpendeln weiter zu steigern. Diese Initiativen zielen darauf ab, das Pendeln mit dem Fahrrad attraktiv und alltagskompatibel zu machen, den CO₂-Ausstoß durch den Pendelverkehr zu reduzieren und gleichzeitig die körperliche Fitness der Mitarbeitenden zu fördern.

Unterstützung von öffentlichen Verkehrsmitteln: Die Subvention oder Bezuschussung von ÖPNV-Tickets für Mitarbeitende in das BGM und die Veränderung von Reiserichtlinien kann sowohl zur Verbesserung der physischen und mentalen Gesundheit der Mitarbeitenden als auch zur Förderung von Klimaschutz beitragen. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel kann für Mitarbeitende stressfreier sein als das Fahren im eigenen Auto, insbesondere in städtischen Gebieten mit hohem Verkehrsaufkommen. Der Weg zur Haltestelle oder zum Bahnhof fördert die körperliche Aktivität, was zu einer

Verbesserung der Gesundheit beiträgt. Selbst kurze Gehwege können Teil eines gesunden Lebensstils sein. Öffentliche Verkehrsmittel ermöglichen es den Mitarbeitenden, sich während der Fahrt auszuruhen oder sich mental auf den Arbeitstag vorzubereiten, anstatt sich auf das Fahren konzentrieren zu müssen. Durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel wird das Risiko von Verkehrsunfällen auf dem Weg zur Arbeit reduziert, was wiederum die Sicherheit der Mitarbeitenden erhöht.

Walking Meetings: Walking Meetings können eine effektive Maßnahme sein, um sowohl die körperliche Bewegung der Mitarbeitenden zu fördern als auch den Energieverbrauch in Bürogebäuden zu senken. Durch das Abhalten von Besprechungen im Freien oder in Bewegung wird nicht nur die Gesundheit der Mitarbeitenden gestärkt, sondern es kann auch dazu beitragen, den Energieverbrauch durch die reduzierte Nutzung von Besprechungsräumen und deren Beleuchtung und Klimatisierung zu verringern. Diese einfache, aber wirkungsvolle Praxis verbindet Gesundheitsförderung mit ökologischer Verantwortung im Unternehmensalltag.

2.2. Förderung einer gesunden und nachhaltigen Ernährung

Wie können Unternehmen durch die Förderung einer gesunden und klimafreundlichen Ernährung zur Gesundheit der Mitarbeitenden und zum Klimaschutz beitragen?

Kantinenangebote: Unternehmen können durch gemeinsames Kochen, durch die Erhöhung des Angebots an pflanzlichen, regionalen und saisonalen Speisen in der Kantine oder durch die Einführung fleischfreier Tage einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz leisten. Neben Beratungsangeboten stehen inzwischen KI-gestützte Programme und Plattformen zur Verfügung, die Unternehmen helfen, gemeinsam mit den Mitarbeitenden gesunde, schmackhafte und klimafreundliche Gerichte zu entwickeln.

Diese Tools nutzen Datenanalysen und maschinelles Lernen, um Zutaten und Rezepte zu identifizieren, die den Anforderungen an den Geschmack der Mitarbeitenden, Gesundheit und Klimaschutz optimal gerecht werden. Dadurch lässt sich die betriebliche Verpflegung nachhaltig und zugleich attraktiv gestalten.

Obst- und Gemüseboxen: Die Bereitstellung von Obst- und Gemüseboxen aus regionalem Anbau kann für Mitarbeitende eine wirkungsvolle Maßnahme sein. Diese Initiative fördert nicht nur eine gesunde Ernährung am Arbeitsplatz, sondern reduziert auch die Transportwege und damit den ökologischen Fußabdruck.

Besonders nachhaltig ist es, wenn das Unternehmen sogar einen eigenen Garten unterhält und die Erzeugnisse direkt an die Mitarbeitenden weitergibt. Durch solche Maßnahmen wird ein doppelter Nutzen geschaffen: die Förderung des Wohlbefindens der Mitarbeitenden und ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

Workshops und Schulungen: Workshops und Schulungen über nachhaltige Ernährung und die gesundheitlichen Vorteile einer pflanzlichen Kost können eine wertvolle Maßnahme sein. Solche Angebote, beispielsweise in Zusammenarbeit mit Krankenkassen, vermitteln den Mitarbeitenden wichtige Kenntnisse darüber, wie sie durch bewusste Ernährung ihre Gesundheit fördern und gleichzeitig zum Schutz der Umwelt beitragen können.

Die Teilnehmenden lernen, wie sie nachhaltige Ernährungsgewohnheiten in ihren Alltag integrieren können, was sowohl ihre persönliche Gesundheit verbessert, ihre Arbeitsfähigkeit steigert und auch den ökologischen Fußabdruck des Unternehmens verringert.

2.3. Psychische Gesundheit und Klimabewusstsein

Wie kann Klimaschutz im Betrieblichen Gesundheitsmanagement berücksichtigt werden, um die Resilienz und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern?

Klimaschutz im Homeoffice: Die Möglichkeit zur Telearbeit oder Homeoffice trägt im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wesentlich sowohl zu Klimaschutz als auch zur Reduktion von Stress und zur Verbesserung der Work-Life-Balance bei.

Indem Mitarbeitende ihre Arbeitszeit flexibel gestalten können und nicht täglich pendeln müssen, werden nicht nur ihre persönliche Gesundheit und Zufriedenheit gefördert, sondern auch die CO₂-Emissionen durch weniger Pendelverkehr erheblich reduziert. Darüber hinaus tragen Leitfäden für eigenverantwortliches klimaschonendes Arbeiten im Homeoffice dazu bei, Mitarbeitenden Optionen aufzuzeigen.

Workshops zu Klimaschutz und Resilienz: Workshops zu Klimaschutz und Resilienz sind eine wertvolle Maßnahme im Betrieblichen Gesundheitsmanagement, um Mitarbeitende auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten. Diese Schulungen stärken die Resilienz der Mitarbeitenden, indem sie ihnen Strategien an die Hand geben, um mit den physischen und psychischen Belastungen, die durch den Klimawandel entstehen können, besser umzugehen.

Darüber hinaus klären sie über die positiven psychischen Effekte von aktivem Klimaschutz auf was zur Förderung des allgemeinen Wohlbefindens beiträgt.

Grüne Pausenräume: Die Einrichtung von Pausenräumen mit Pflanzen und natürlichem Licht sowie die Schaffung biodiversitätsgerechter Grünflächen am Standort sind wirkungsvolle Maßnahmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement für Klimaschutz.

Diese Umgebungen fördern das Wohlbefinden der Mitarbeitenden, reduzieren Stress und bieten gleichzeitig Rückzugsorte für Erholung während der Arbeitszeit. Zudem können diese Grünflächen auch zur privaten Nutzung in der Freizeit oder als Gärtnermöglichkeiten angeboten werden, was nicht nur die Bindung der Mitarbeitenden stärkt, sondern auch einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und zum Klimaschutz leistet.

3. Organisationsentwicklung, Kommunikation und Partnerschaften

Um Unternehmen erfolgreich bei der Integration von Klimaschutz in das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) zu unterstützen, ist es entscheidend, nachhaltige Strategien in die Unternehmensführung und -kultur zu verankern, gezielte interne und externe Kommunikationsmaßnahmen zu ergreifen und starke Partnerschaften für nachhaltige Lösungen zu bilden. Durch die Kombination von nachhaltiger Organisationsentwicklung, klimaschonendem Veranstaltungsmanagement, Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie der Nutzung von Netzwerken und Partnerschaften, können Unternehmen nicht nur ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren, sondern auch das Wohlbefinden und die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden nachhaltig fördern.

3.1. Organisationsentwicklung und Prozessgestaltung

Wie können Unternehmen durch die Integration von Klimaschutz in Strategie, Unternehmenskultur und Prozesse das Betriebliche Gesundheitsmanagement stärken und gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren?

Strategie, Führung und Unternehmenskultur: Die Integration von Aspekten für gesundes und klimaschonendes Arbeiten in die Unternehmensstrategie, Führungskompetenz und Unternehmenskultur ist entscheidend, um langfristig Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und Klimaschutz erfolgreich zu verbinden. Indem Unternehmen diese Werte fest in ihre strategischen Ziele verankern und Führungskräfte darin schulen, gesundheits- und umweltbewusste Entscheidungen zu treffen, schaffen sie eine Arbeitsumgebung, die das Wohlbefinden der Mitarbeitenden fördert und gleichzeitig zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks beiträgt. Eine solche Unternehmens- und Führungskultur, die Nachhaltigkeit und Gesundheit gleichermaßen priorisiert, stärkt nicht nur das Engagement der Mitarbeitenden, sondern trägt auch zu einer zukunftsfähigen und verantwortungsvollen Unternehmensentwicklung bei.

Veranstaltungsmanagement: Klimaschutz kann bei der Organisation von BGM-Veranstaltungen durch verschiedene Maßnahmen effektiv berücksichtigt werden: die Durchführung virtueller Veranstaltungen zur Vermeidung von Reiseemissionen, die Wahl nachhaltiger Veranstaltungsorte und die Förderung klimafreundlicher Mobilität wie öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrräder.

Zudem sollten regionale, saisonale und pflanzliche Verpflegung angeboten sowie digitale statt gedruckter Materialien genutzt werden. Abfallvermeidung und Recycling, der Einsatz energieeffizienter Technik und die Kompensation unvermeidbarer CO₂-Emissionen tragen ebenfalls dazu bei. Bewusstseinsbildung über Klimaschutzthemen während der Veranstaltungen rundet diese nachhaltige Ausrichtung ab.

Richtlinien und Leitfäden: Homeoffice-Richtlinien können neben Hinweisen zu gesundem Arbeiten auch Informationen zu klimafreundlichem Arbeiten beinhalten. Nachhaltige Reiseleitlinien können die Vermeidung von Reisen durch virtuelle Meetings priorisieren, umweltfreundliche Verkehrsmittel wie öffentliche Verkehrsmittel und Bahnreisen gegenüber Flügen bevorzugen und die CO₂-Kompensation für notwendige Reisen vorschreiben. Darüber hinaus können Richtlinien für umweltfreundliche Bürogestaltung Standards für den Einkauf energieeffizienter Geräte und Möbel setzen und den Einsatz von erneuerbaren Energien im Bürogebäude fördern. Auch Fahrzeuginfrastrukturen können durch Richtlinien zur Förderung von E-Mobilität und Fahrradnutzung angepasst werden, etwa durch E-Leasing-Programme und die Bereitstellung von Ladestationen sowie sicheren Fahrradabstellplätzen.

3.2. Interne und externe Kommunikation

Wie können Unternehmen durch gezielte interne und externe Kommunikation sowie Mitmachaktionen ihre Mitarbeitenden für die Integration von Klimaschutz und Gesundheit im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sensibilisieren und motivieren?

Gezielte Sensibilisierung von Mitarbeitenden: Die Durchführung regelmäßiger interner Aktionen und Kampagnen, die Mitarbeitende über die Zusammenhänge zwischen Klimaschutz und Gesundheit informieren und motivieren, fördern umweltfreundliches Verhalten im Arbeitsalltag.

Dies kann durch Infografiken, Plakate, Schulungsvideos oder interaktive Workshops geschehen. Auch die Einrichtung interner Plattformen oder Feedback-Tools, die Mitarbeitenden ermöglichen, ihre Ideen und Vorschläge für umweltfreundliche Praktiken im BGM einzubringen, ist eine sinnvolle Maßnahme. Dies fördert das Engagement und stellt sicher, dass die Integration von Klimaschutz und Gesundheit auf breiter Basis im Unternehmen verankert wird.

Mitmachaktionen und Challenges: Regelmäßige Mitmachaktionen und Challenges im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sind eine wirkungsvolle Methode, um Mitarbeitende für die Bedeutung von Klimaschutzmaßnahmen im Unternehmen zu sensibilisieren und sie zu motivieren, sich aktiv zu beteiligen.

Durch solche internen und externen Initiativen, die hervorragend in Kooperation mit anderen Unternehmen organisiert werden können, werden Mitarbeitende nicht nur über die Klimaschutzziele des Unternehmens informiert, sondern auch dazu ermutigt, eigene Beiträge zum Klimaschutz zu leisten. Diese Kampagnen fördern ein stärkeres Bewusstsein für Nachhaltigkeit und stärken das Gemeinschaftsgefühl, indem sie Mitarbeitende gemeinsam für ein umweltfreundlicheres Arbeitsumfeld einbinden.

3.3. Netzwerke und Partnerschaften

Wie können Unternehmen durch die Bildung von Netzwerken und Partnerschaften nachhaltige Lösungen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement integrieren und gleichzeitig Klimaschutz fördern?

Bildung von Netzwerken für Best Practices: Unternehmen können aktiv Netzwerke für Best Practices im Bereich Klimaschutz und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gründen und nutzen, um von erfolgreichen Ansätzen anderer Organisationen zu lernen und innovative Lösungen zu integrieren. Durch die Teilnahme an solchen Netzwerken können sie wertvolle Erkenntnisse zu Themen wie CO₂-Reduktion, nachhaltige Mobilität und umweltfreundliche Arbeitsplatzgestaltung gewinnen.

Diese Netzwerke bieten zudem Zugang zu Expertenwissen und aktuellen Forschungsergebnissen, was die Implementierung effektiver Klimaschutzstrategien im BGM erleichtert und eine nachhaltige Unternehmenskultur stärkt.

Partnerschaften für nachhaltige Lösungen: Partnerschaften für nachhaltige Lösungen sind im Kontext des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und Klimaschutzes von großer Bedeutung. Durch die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen können Unternehmen kontinuierlich neue, nachhaltige Praktiken in den Bereichen Gesundheitsförderung, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) integrieren.

Diese Kooperationen ermöglichen es, nachhaltige Gesundheits- und Sicherheitslösungen zu entwickeln, umweltfreundliche Materialien, energieeffiziente Technologien und nachhaltige Büromöbel in die Arbeitsplatzgestaltung zu integrieren, oder Kooperationen mit lokalen Bauern und Lieferanten aufzubauen, um frische, regionale Lebensmittel für die Kantine zu beziehen. Diese Maßnahmen stärken nicht nur die Umweltverantwortung, sondern auch die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

Lust auf besser leben gGmbH

Steinweg 6
60313 Frankfurt am Main
www.lustaufbesserleben.de

Stand 05/2025

